

A: Das finde ich ja interessant, dass am nächsten Sonntag der „mobile Kleiderladen“ kommt und es um Armut gehen soll. Aber sag mal, denkst du, das ist ein Thema bei uns in Unterlenningen? Also - ich kenne eigentlich keine richtig armen Leute bei uns.

B: Ich glaube, das ist typisch für ein Dorf, dass man das möglichst nicht nach außen zeigt. Arm sein hat a Gschmäcke. Aber ich weiß schon von ein paar Familien, die arm sind.

A: Du kriegst das wahrscheinlich über die Schule mit.

B: Ja, das stimmt – wenn Kinder z.B. beim Ausflug fehlen – angeblich weil sie krank sind. Aber ich glaube, manchmal reicht dann einfach das Geld nicht dafür. Aber auch über den Bekanntenkreis. I weiß z.B. von jemandem, der lieber kein Arbeitslosengeld beantragt, weil er sonst zuerst seine Lebensversicherung auflösen müsste, und dabei verliert man ja viel ordentlich. Der lebt echt von fast nichts.

A: Ja, wir Älteren können noch sparen...

B: Eine Frau hat mir erzählt, sie zündet abends Kerzen an, um Strom zu sparen. Dafür leistet sie sich dann ab und zu mal einen Busausflug. Das ist ihr wichtiger, hat sie gesagt.

A: Dass es das gibt, in unserem reichen Land!

B: Ja, wer von Hartz IV leben muss, der hat halt 345 € im Monat für den Lebensunterhalt – damit ist man nach der offiziellen Definition schon an der Armutsgrenze. Ich finde es richtig ungerecht – dass man Leute so hängen lässt.

A: Neulich habe ich im Fernsehen gesehen, dass Leute mit wenig Geld oft auch nicht richtig damit haushalten – dass sie nur Fertiggerichte kaufen, anstatt selber zu kochen, oder dass sie ein T-Shirt gleich wegwerfen, wenn eine Naht aufgegangen ist – das kann man doch leicht von Hand nähen. Das verstehe ich nicht. Und eigentlich ärgert es mich auch, wenn ich das höre.

B: Ja, das können mir uns nicht vorstellen. Unsere Kinder tragen ganz viel geschenkte Sachen. Aber grade die Leute, bei denen das Geld knapp ist, sind neue Kleider besonders wichtig.

A: Wahrscheinlich wollet sie nicht ärmlich aussehen-

B: Ja, grad da ist das Aussehen wichtig fürs Image. Jetzt habe ich gehört, dass die Diakon. Bezirksstelle auch Kurse anbieten will zum Haushalten – z.B. wie man mit wenig Geld gut kochen kann.

A: Das finde ich eine gute Idee. Und den Kleider- und Möbelladen auch. Ich kenne eine Frau aus der Nachbarschaft, die dort ehrenamtlich arbeitet. Ich habe ihr auch schon Kleider mitgegeben. Sie hat mir erzählt, dass es sich manche ärmere Leute gar nicht trauen, dort einzukaufen, weil sie sich genieren, dass sie dann als bedürftig abgestempelt werden. Dabei können dort alle einkaufen, auch wer nicht bedürftig ist.

B: Ich werde am Sonntag auch schauen, ob da was für mich dabei ist. Mit dem Erlös werden ja dann Projekte für Arbeitslose finanziert.

A: Aber meinst du, solche Kurse zum Haushalten werden angenommen? Im Fernsehen hatte ich den Eindruck, die wollen gar nichts dazulernen.

B: Arme Menschen haben oft das Gefühl, dass sie sowieso keine Chance haben, an ihrer Situation etwas zu verändern. Sie sind schon oft enttäuscht worden. Man muss sie wahrscheinlich schon besonders motivieren – aber ich glaube, die Mitarbeiter in der Bezirksstelle können das.

A: Und eigentlich ist auch die Frage, ob wir einfach unsere Maßstäbe an andere anlegen dürfen – was die machen und lernen sollten.. Wir wissen ja eigentlich wirklich nicht, was sie schon alles mitgemacht haben und in welchen Verhältnissen sie aufgewachsen sind.

B: Ja, da hast du recht. Ich glaube, wir sollten erst mal genau hingucken und die Leute verstehen. Es ist halt leichter zu sagen, der ist doch selber schuld.

A: Das ist aber ganz schön schwierig. Da müsse wir schwer über unseren Schatten springen....

Es würde mich interessieren, wie Jesus das gemacht hat – vielleicht erfahren wir darüber etwas am Sonntag... Also, dann noch einen schönen Sonntag!

B: Ja, gleichfalls – bis spätestens nächsten Sonntag!